Mittel und Mittler

des Lernens

Medienfachtag an der Uni Bremen zum Thema »Mit Medien Schule gestalten«

■ Für Kinder und Jugendliche sind Internet, Computerspiele, Smartphones und das Tummeln in sozialen Netzen selbstverständlich. Die Lebenswelten von Lehrkräften und anderen Erwachsenen werden durch Medien ebenfalls geprägt – aber langsamer und es wird mit weniger Euphorie zugelassen.

Schulleiter begleiten den Einsatz digitaler Medien nach einer Befragung mehrheitlich positiv, wenngleich mit unüberhörbaren kritischen Untertönen. Während die Vorteile digitaler Medien in der besseren Visualisierung, der schnelleren Informationsrecherche und der höheren Motivation der Schüler gesehen werden, wird die häufig naive und unreflektierte Nutzung von Smartphones, Google und Social Media als ernstes Problem bewertet.

Die TeilnehmerInnen des Medienfachtags bekamen Antworten auf zentrale Fragen: Wie lassen sich neue Medien für neue Lernerfahrungen nutzen? Wie können sie selbstgesteuertes und individualisiertes Lernen unterstützen? Wie kann die Unterrichtsqualität mit Hilfe von Medien verbessert werden?

Und ihnen wurde bewusst, dass Medien – vom Buch bis zur Website, vom Radiobeitrag bis zu sozialen Netzwerken – heute Mittel und Mittler der Kommunikation und des Lernens sind. Wenn die Schule auf das Leben vorbereiten soll, muss sie die Medien als Gegenstand und Werkzeug der Bildung viel stärker noch als bisher berücksichtigen, hieß es. Karsten Krüger

Die Fotos auf den Seiten 13-16 zeigen Referent/innen und Mitarbeiter/innen des Medienfachtages. Wir haben sie gebeten, zu unserem Schwerpunktthema spntan ihre ersten Gedanken zu äußern. Die Fotos wurden von Johanna Harting aufgenommen, die bei der GEW Bremen als FSJ-Mitarbeiterin hospitiert.



Die Universität Bremen war Gastgeberin des Medienfachtages



12 BLZ 09/10-2015